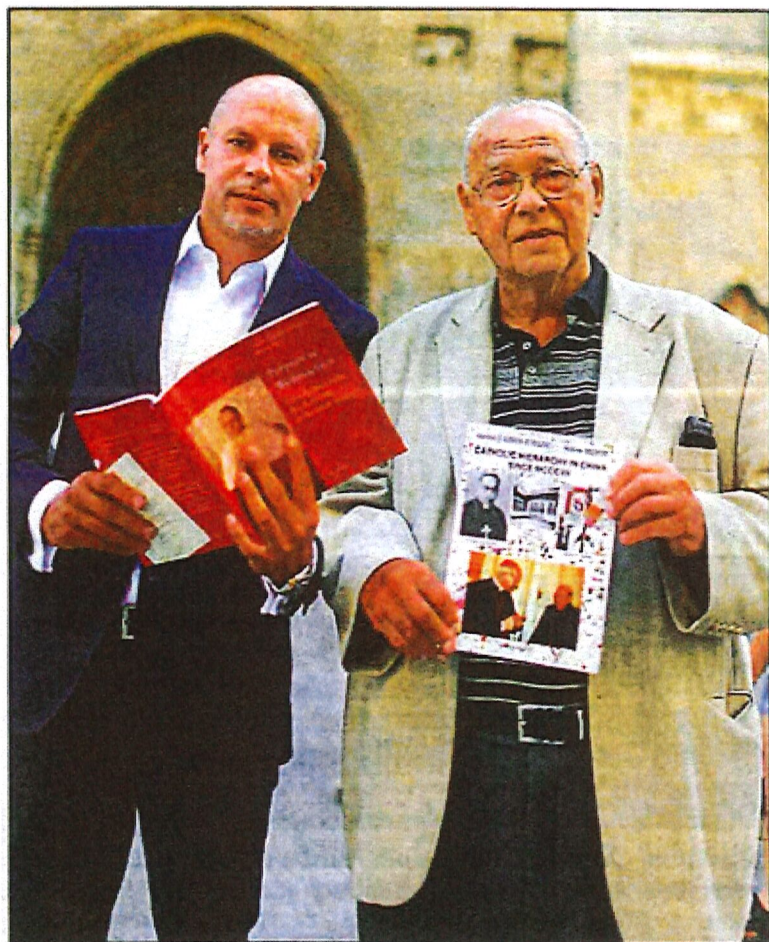


Schmuck und Gewänder bei Restauratorin (†) entdeckt • Zeitzeuge: „Ex-Prälat stand ihr sehr nahe“

Steffl-Schatz doch verschenkt worden?



Aufdecker-Anwalt Johannes Bügler (li.) mit Zeitzeuge und Buchautor Dr. Manfred Kierein. Edelsteinring, Herkunft strittig (o.).

Knalleffekt rund um die im Internet angebotenen Kunstschatze aus dem Wiener Stephansdom: Hat der ehemalige Prälat (†) den wertvollen Schmuck und die sakralen Gewänder der Steffl-Restauratorin aus Wertschätzung geschenkt? „Die beiden standen einander sehr nahe“, sagt Kirchenexperte Dr. Manfred Kierein.

Persönlich gekannt hat er beide seit den 1960er-Jahren. Und die Restauratorin lebte, vom Gatten getrennt, auf sich gestellt. „Helga C. war keine Diebin. Das zu behaupten ist skandalös.“ Der Rechtsvertreter der Kirche hatte die 2009 verstorbene Frau des Diebstahls und ihren Enkel (30), der die Stücke jetzt im Internet zum Verkauf an-



bot, der Hehlerei bezichtigt. Die Staatsanwältin stellte die Sache ein. Inzwischen stimmt auch Dom-Pfarrer Toni Faber versöhnliche Worte an. Hofrat Kierein ist eine Institution in Sachen Kirche: Jurist, mehrfacher von Kardinal Schönborn belobigter Buchautor, Privat-Dolmetscher von Kardinal König (†), Großkreuz-Träger des Byzantini-

schen Ordens vom Heiligen Grab zu Jerusalem und seit 1949 in der Dompfarre. „Ich habe zeitlebens 340 Bischofsringe und andere sa-

VON ALEX SCHÖNHERR

krale Objekte mit Brief und Siegel erworben. Ein Handel damit ist nicht unüblich“, so Kierein. „Das widerlegt die Aussage der Kirche, solche Objekte können kaum legal in Privatbesitz gelangen“, sagt Top-Anwalt Johannes Bügler (www.teamanwaeltete.at), der den Erben vertritt.

Der Dom will über Zivilklage den Schatz (Ritterkelch, Barockmitra, Edelsteinring etc.) zurück. Vorher will Faber aber mit dem Erben das Gespräch suchen.